Kunstausstellung, «der Duft von Gras», 21. – 24. August 2025, Oberägeri

Francisco Paco Carrascosa

Francisco Paco Carrascosa (*1958, Tavernes de Valldigna/Valencia/Spanien) lebt und arbeitet in Zürich als Fotograf, Künstler und Filmemacher.
1983–1987: Fachklasse Fotografie HGKZ (heute ZHdK Zürich/Schweiz)
seit 1990: Künstler und freier Fotograf
2014–2022: Langzeitprojekt, fotofilmisch: Mensch – Tier – Nacht.
2022–2024: «JAKE», Dokumentarfilm, filmisches Portrait, 116 Minuten, independent | www.jake-film.ch
Ausstellungen, Kunst am Bau, Sammlungen, Bücher vervollständigen sein umfangreiches Werk.
«Mein Blick richtet sich nicht auf das, was man heute als gelungenes Leben bezeichnen würde, auf die Errungenschaften und Fortschritte, auf die Gewinner; mich interessiert viel mehr der Alltag, wie er unbeachtet vor sich hin stolpert, aus der Normalsicht der Menschen. Mein Sehen ist wie riechen.»
www.paco-carrascosa.art

Francisco Paco Carrascosa, *Saisonniers*
Werkgruppe 1, 3 Videos: *Paella I, Auto Juanin, Meer*, 2008, Tavernes de Valldigna/Valencia/ES

Francisco Paco Carrascosa, *Saisonniers*
Werkgruppe 2, 3 Videos: *Paella II, Adriana, Blume*, 2008, Tavernes de Valldigna/Valencia/ES

Francisco Paco Carrascosa, *Saisonniers*
Werkgruppe 3, 3 Videos: *Paella III, Auto II, Bücher-gestell*, 2008, Tavernes de Valldigna/Valencia/ES

Drei Videoinstallationen mit dem Titel *Saisonniers* (3 Werkgruppen à je 3 Videos mit Installation) werden jeweils in laufenden «Bilder-rahmen» – analog des Fotoaltars in mediterranen Ländern – installativ und kontextuell auf verschiedenen Möbeln präsentiert. Diese werden erhöht gezeigt – damit werden sie zum Objekt und erhalten eine andere Botschaft und Rolle als in ihrem Ursprung. Die drei Videos (eine Werkgruppe) laufen zeitgleich und kommunizieren miteinander (ein Video mit Originalton) – «damit greift Carrascosa die Vielschichtigkeit spannend und sinnlich auf».

Die Videoinstallationen thematisieren Verlorenes, Erinnerungen, den Alltag und die Nähe zu Freunden und Familien in andern Lebenskonzepten und Städten. Auf Reisen sein, heimkommen, ankommen. Es sind «stille Filme», die Alltagsrituale in die «Wohnung und auf den Altar des Alltags» holen; unabhängig vom Ort des Lebens(-Mittelpunktes).

Auf Augenhöhe sein, aus innerer, lebendiger Verwandtschaft zum Menschen, dem Ort und dem Augenblick. So zeigt z. B. der Schlaf, das Kochen einer Paella im Familien- und Freundeskreis als sonntägliches Ritual – intime Momente, die Verletzlichkeit und Gebrechlichkeit jedes Menschen in einer poetischen Direktheit und Authentizität. Privates fusioniert und kollidiert mit Öffentlichem.